

Standortansprüche

Erdbeeren können bei richtiger Sortenauswahl und günstigen Lagen bis in eine Höhe von 1'500 m ü.M. gepflanzt werden. Talsohlen und Mulden sind zu vermeiden, da sich dort Kälteseen bilden können. Ebenso sind schwere, verdichtete Böden, die zu Staunässe neigen, oder sehr kalkhaltig (pH > 7) sind, ungeeignet. Tiefgründige humose Lehm- und lehmige Sandböden sind ideal. Der Einfluss von Vorkulturen darf nicht unterschätzt werden. Getreide als Vorkultur wirkt sich beispielsweise positiv aus, während Kartoffel- oder Rübenvorkulturen das Risiko für Wurzelkrankheiten und Nematodenbefall der Erdbeerpflanzen deutlich erhöhen.

Pflanztiefe

Frigopflanzen: der Wurzelhals muss mit Erde bedeckt sein.
Topfgrünpflanzen: Wurzelballen leicht mit Erde überdecken.

Die richtige Pflanztiefe ist entscheidend!

Zu hoch gepflanzte Setzlinge sind frostempfindlicher und austrocknungsgefährdet. Die Neubildung von Wurzeln am Rhizom ist reduziert.
Zu tief gepflanzte Setzlinge, deren Herz zum Teil mit Erde überdeckt ist, entwickeln sich langsamer – im schlimmsten Fall gar nicht – und werden öfter von Rhizomkrankheiten befallen.



Wasserbedarf

Erdbeerkulturen stellen hohe Ansprüche an die Wasserversorgung. Nach der Pflanzung ist eine ausreichende Bewässerung von besonderer Bedeutung. Aber auch bei der Blatt-, Blüten- und Fruchtentwicklung benötigt die Pflanze ausreichend Wasser.

Wassermangel führt zu erheblichen Ertrags- und Qualitätseinbußen. Wasserübersorgung hemmt die Wurzelbildung und fördert Wurzel- und Rhizomfäulen.

